25jähriges Stiftungsfest des Musikvereins Teningen.

Teningen. In Vervollständigung des kurzen Festberichts vom Dienstag, 19. Juli, lassen wir nun einen ausführlichen Bericht über das hinter uns liegende Stiftungsfest vom 16.—18. Juli folgen:

Von dem Gedanken ausgehend, ein Fest zu feiern, das der Wichtigkeit des Tages entspricht, entschloß sich die Leitung des Musikvereins, das Stiftungsfest als solches auf würdige Art und Weise zu begehen.

Der Gedanken, die Vereine der Herren Dirigenten Schmidt-Emmendingen und Engler-Köndringen, zu diesem Stiftungsfeste als einzige Vereine einzuladen, hat seinen Ursprung in der Verehrung und in der richtigen Würdigung dieser beiden Herren. Es darf wohl gesagt werden, daß es der Vereinsleitung gelungen ist, neben der Feier der 25jährigen Wiederkehr des Tages, an dem der Verein gegründet wurde, auch die Arbeit der beiden Herren, die beide über 2 Jahrzehnte, Herr Schmidt sogar 3 Jahrzehnte, in Teningen tätig sind, durch das Fest richtig zu würdigen.

Dies zeigte schon am Samstag abend der kolossale Andrang zum Festbankett. Nachdem die Ehrung des Gründers des Vereins, Herrn Wilhelm Bertsch, Ehrenpräsident, vorüber war, schloß sich dem Zug der Festjungfrauen und Musik eine riesige Menschenmenge an.

Beim Festbankett selbst wurde zuerst an alle diejenigen gedacht, die nicht mehr unter den Festgästen sein konnten. Es wurde sowohl der verstorbenen passiven wie auch der aktiven Mitglieder durch ehrende Worte des 1. Vorstandes gedacht. Anschließend überreichte der 1. Vorstand dem ältesten Musiker, Herrn Gotthard Spürgin, 2. Vorstand, eine Gedenktafel, auf der die vier im Weltkrieg gefallenen Musiker: Wilhelm Hohulin, Fritz Schmidt, Karl Schindler, Emil Zimmermann im Bilde für immer verewigt sind. Die Gedenktafel wird im Vereinslokal an passender Stelle zum immerwährenden Andenken und zur Mahnung an die aktiven Mitglieder, auszuhalten und treu zu sein bis zum Tode, aufgehängt werden.

Die Einleitung des nun folgenden eigentlichen Festbanketts geschah durch den Vortrag eines schneidigen Marsches. Einem kurzen Rückblick über die verflossenen 25 Jahre durch den 1. Vorstand folgten Musik- und Gesangsvorträge. In diesem Rückblick wurde besonders derer gedacht, die den Verein sowohl in materieller wie auch ideeller Hinsicht unterstützten. Hier ist in allererster Linie Herr Wilhelm Bertsch zu nennen, der über 2 Jahrzehnte als 1. Vorstand dem Verein treu gedient hat, sodann Herr Karl Friedrich Steinecker, Landwirt, der sich am Anfang sehr um das Wohl des Vereins angenommen hatte. Mit einer Mahnung an die Mitglieder sowie an die Musiker, diese Männer als Vorbild zu betrachten und diesem nachzustreben, schloß der 1. Vorstand seine Ausführungen. Es folgten nun abwechslungsweise Gesangsvorträge und turnerische Vorführungen. Im Laufe des Abends schritt Herr Oberlehrer a. D. Heitz, Präsident des Oberbadischen Musikvereinsverbandes zur Ehrung von 10 Mitgliedern des Vereins für 25jährige aktive Tätigkeit. Den Statuten entsprechend wurden auch die Vorstandsmitglieder, die ebenfalls 25 Jahre im Verein gewirkt haben, mitgeehrt. Die Ehrung bestand darin, daß den Betreffenden durch Herrn Heitz ein goldener Musikerring überreicht wurde. Es sind dies folgende Herren: Wilhelm Bertsch, Ehrenpräsident, Emil Tscheulin, 1. Vorstand, Gotthard Spürgin, 2. Vorstand, Karl Frick, Wilhelm Seyfried, Wilhelm Engler, Dirigent, Eduard Burghardt, Karl Heß, Franz Dißner, Karl Steinecker. Die Ehrung wurde mit großem Beifall der Festversammlung aufgenommen. Es sprachen noch Herr Bertsch und Herr Festpräsident Bürgermeister Sick über den Wert und die Ziele der Musik.

Die zum Teil vielleicht noch müden Schläfer wurden Sonntag früh 5 Uhr durch die bekannten Klänge der Musikkapelle aus ihrem wahrscheinlich etwas tiefen Schlaf aufgeweckt. Es herrschte schon in den frühesten Morgenstunden reges Leben. Die letzten Zierden wurden noch, soweit es notwendig war, im Ort usw. angebracht. Dann rüstete sich alles auf den von sämtlichen Vereinen ausgeführten Kirchgang zum Festgottesdienst. In demselben sprach Herr Pfarrer Smitt der Feier des Tages entsprechend wirklich ausgewählte, schöne Worte, die jeden Musikfreund erfreuen mußten.

Im „Gasthaus zum Ochsen" wurde das Festessen abgehalten, an dem der Präsident des Oberbadischen Musikvereinsverbandes, die Vorstandsmitglieder und die Herren Dirigenten, sowie auch Herr Pfarrer Schmitt teilnahmen. Von etwa 12 Uhr ab setzte ein reges Leben ein. Die auswärtigen Vereine marschierten unter klingendem Spiel zwischen 12 und 1 Uhr in den Ort ein. Punkt 2 Uhr setzte sich der Festzug durch die reichlich und schön verzierten Ortsstraßen nach dem ausgeschmückten Festplatz in Bewegung.

Das Festprogramm wickelte sich sehr rasch ab. Es ist hervorzuheben, was auch allgemein erwartet wurde, daß sämtliche Musik- wie auch Gesangsvortäge präzis und für die Anwesenden genußreich zu Gehör gebracht wurden. Der Name der beiden Herren Dirigenten ist wohl mit daran schuld, daß auf dem Festplatz, trotzdem 2100 Sitzgelegenheiten vorhanden waren, weit über 1000 Menschen stehend den Vorträgen beiwohnen mußten. Hervorzuheben ist noch die während des Nachmittagskonzerts wieder überaus wohlgeformte Festrede des Herrn Pfarrers Schmitt über das Thema: „Dem Wahren, Guten, Schönen soll euer Spiel ertönen", ebenso die Ansprache des Herrn Heitz. Nur zu rasch verflogen die Stunden, doch verlängerten die Vereine ihre Anwesenheit zum Teil bis in die späten Nachtstunden und kehrten ziemlich spät in ihre Heimatorte zurück. Es muß ihnen also wohl in Teningen gefallen haben. Es ist schade, daß abends die große Menschenmenge zum Teil durch den vorübergehend einsetzenden Regen vertrieben wurde. Sie ließ sich allerdings nicht abhalten; nachdem es aufgehört hatte zu gießen, den Festplatz wieder dicht zu besetzen. Die wirklich geschmackvolle Beleuchtung der Tribüne am Abend dürfte einen wesentlichen Anziehungspunkt auf die Festteilnehmer ausgeübt haben.

Die Schuljugend freute sich schon wochenlang auf den Kinderfestzug am Montag und vielleicht auch mit Recht. Es war ein wirklich malerisches Bild, die vielen Hunderte von Schulkindern, jedes mit einem Fähnchen in den badischen Farben, durch die Ortsstraßen unter Vorantritt der Musikkapelle marschieren zu sehen. Für Abwechslung sorgte ein mit einem hohen Orden geschmücktes, ziemlich in die Größe gewachsenes aktives Mitglied des Gesangvereins. Seine Verbeugungen gegen die Menge waren wirklich gräflich. Das Gespann, das er benutzte, stammte allerdings aus dem Mittelalter, kann sein, daß es noch von der Burgruine Hochburg war. Sehr schön war auch der am Schluß fahrende mit Rohrschilf überdeckte Aufenthaltsraum der Festjungfrauen. Die Aufmachung ihres Wagens war wohl einem Bild, das eine afrikanische Hütte darstellt, entnommen worden. Wenn sich die Jungen freuen, dann freuen sich auch die Alten. So war es auch hier. Die Kinder zogen unwillkürlich die älteren mit und so war um halb vier Uhr der Festplatz schon wieder dicht besetzt. Herr Hauptlehrer Schmidt führte nach Eintreffen auf dem Festplatz die Jugend zu einer Polonaise an. Dies taten die Kinder sicher gern, denn sie wurden an mehreren mit Wecken gefüllten Körben vorbeigeführt, die ihnen sichtlich gut schmeckten. Nach Eintritt der Dunkelheit wurde das von der Firma Reichelt gelieferte Feuerwerk abgebrannt. Leider haben wir in Teningen für derartige Sachen keinen passenden Platz. Es hat aber trotzdem auf die große Zuschauermenge sehr gut gewirkt. Das frohe Treiben wirkte bis nach Mitternacht, verschönt durch Musik- und Gesangsvorträge und durch Tanzbelustigung.

Wenn das Fest in allen Teilen durchaus gelungen ist, dann tragen dazu viele Faktoren bei. Die Einwohner hatten keine Kosten gescheut, die Häuser zu verzieren durch Kränze, Girlanden, Flaggen usw. Auch ist besonders den Handwerkern zu danken für die Ausschmückung des Festplatzes wie auch der Triumphbogen, wovon der eine überaus reichlich verziert war und abends in wunderbarem Lichterglanz erstrahlte. Auch die Gemeindeverwaltung hatte nichts gescheut, um dem Gelingen des Festes zu verhelfen. Ganz besonderen Dank gebührt den Besitzern der Gärten, die in bereitwilliger Weise dieselben zum Festplatze abgaben. Der Dank wurde allen am Montag abend durch den 1. Vorstand, Herrn E. Tscheulin, im Auftrag des Musikvereins auf dem Festplatz übermittelt. Nur durch den Zusammenhalt der gesamten Einwohnerschaft konnte das Fest gelingen und auch hier ist wieder ein Beweis, daß Einigkeit stark macht und Einigkeit alles erreichen kann, dagegen, wie es leider vielerorts ist, daß die Uneinigkeit eine Zersplitterung auch in ein Fest hineintragen kann.

Der Musikverein wird mit Stolz sein Stiftungsfest im Protokollbuch festhalten können.

Handel und Verkehr.

— **Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 20. Juli 1927.** Die auf den Stichtag des 20. Juli 1927 berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes hat sich gegenüber der Vorwoche um 0,2 Prozent auf 137,7 (137,4) erhöht.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Für die Redaktion verantwortlich i. V.: D. Krauth.

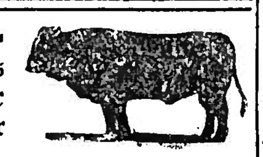
Auf nach Sexau!
Heute abend von 5 Uhr ab
Nachfeier mit Tanz
wozu auch die verehrl. Geschäftsleute von Emmendingen und Umgebung freundl. eingeladen sind.

Reichelts alljährlicher Räumungs-Verkauf
bietet Ihnen die beste Gelegenheit Ihre Bestände an
Glas, Porzellan, Steingut
und sonstigen
Haushalt-Artikeln
um billiges Geld zu ergänzen. 3968
Besichtigen Sie meine
Sonder-Ausstellung
ganz bedeutend zurückgesetzter Waren
Es ist Ihr Vorteil.
W. REICHELT
Glas, Porzellan, Luxuswaren,
Emmendingen Marktplatz.

Ausverkauf!
Sämtliche Artikel sind im Preise ganz enorm zurückgesetzt.
Ausserdem gewähre vom
23. Juli bis 5. August
Extra-Rabatte
auf sämtliche Waren
Nur prima Qualitäten
Aug. Gotthart · Freiburg i. Br.
Schusterstraße 5 Gegründet 1791

Mein Räumungs-Verkauf
bietet Ihnen grosse Vorteile
Größte Auswahl in
modefarbenen Schuhwaren
Nur erstklassige Fabrikate
Anton Wiesse
Schuhgeschäft, Emmendingen, Kirchstr. 9.

Brauerei Bautz Emmendingen
Heute Montag abend 8 Uhr
Großes Garten-Konzert
der gesamten hiesigen Stadtmusik-Kapelle
unter Leitung des Herrn Musikmeister K. Schmidt.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.
Ich heiße alle Musikfreunde herzlich willkommen.
A. Meier. 3295

Die Gemeinde Windenreute verkauft im Wege des schriftlichen Angebots ein zur Zucht untauglicher noch junger

Farren
Angebote auf Ztr. Lebendgewicht sind bis **Donnerstag, den 28. Juli 1927, abds. 8 Uhr** beim Gemeinderat einzureichen.
3980 Der Gemeinderat.

Brennholzversteigerung.
des Forstamtes Waldkirch am **Mittwoch den 3. August 1927, vormittags 11 Uhr**, im Rathaus in **Untersimonswald** aus dem Dienstbezirk Kandelwald des Försters Dufner in Untersimonswald. Stere: 113 buchen-, 33 gemischte, 64 Nadelscheiter, 133 buchene, 77 gemischte, 64 Nadelprügel, 25 Laub- und 3 Nadelreisprügel. Die Verbürgung der Holzgeldschuld findet im Anschluß an die Versteigerung statt. 3974

Den Vorteil nutz:
Federmaßstäbe
2 Meter
Stück Mk. 1.— mit Rabatt
Kaufe bei Lutz!

Zu verkaufen 18 Ar
Gerste
auf dem Halm. 3981
Mundingerstraße 35, I.
Emmendingen

1 Kalbin
je 37 Wochen trächtig, unter 2 die Wahl, zu verkaufen.
Otto Schneider
Ottoschwanden.

Den Vorteil nutz:
Messingpfannen
schwerste Sorte ohne Eisenbeschwerung mit Messinggriffen von
Mk. 4.— an mit Rabatt.
Kaufe bei Lutz!

Suche 12 Stück 8—10 Wochen alte 3976
Landhühner
zu kaufen, evtl. auch ältere
Hauptlehrer Wolf
Freiamt-Brettental

W. Reichelt
6 Stück
Trinkgläser
90 Pfennig im Räumungsverkauf
W. Reichelt

Kauft bei unsern Inserenten!

F. F. C.
gegen
Spielvereinigung Fürth
am 31. Juli in Freiburg i. B.
Kartenvorverkauf zu ermäßigten Preisen von heute bis Mittwoch durch den F.V.F. bei den Herren Fritz Sommer, Karl Friedrichstr. 20 u. Josef Fuchs Marktplatz 2.

Warnung!
Ich warne hiermit jedermann, Waren irgendwelcher Art an meinen Sohn Karl Hettich abzugeben, da ich für nichts mehr aufkomme.
Karl Hettich, Reute

Ein Posten
Ernterechen
besonders billig.
Conrad Lutz
Emmendingen.

Kaufmännischer
Lehrling oder Lehrmädchen
gesucht von 3981
Hochberger Landw. Lagerhaus e.G.m.b.H. Emmendingen

Ein
Taglöhner
der auch etwas Erntearbeit versteht kann sofort eintreten bei 3977
Emil Menton
Teningen

Zu einem Landwirt.
Wo kann ein 10 Jahre alter, kräftiger 3970
Junge
bei einem Landwirt gebraucht werden?
Näheres zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Blattes

W. Reichelt
Wäscheklammern
mit Federn
100 Stück 95 Pfg.
W. Reichelt

Zu vermieten auf 1. August oder später sauberes gemütliches
Zimmer
Zu erfr. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu verkaufen ein bereits neues 3965
Ochsenkummet
oder auch gegen ein gut erhaltenes
Pferdekummet
zu vertauschen.
Malterdingen, Haus 263

Den Vorteil nutz:
Verzinkte Eimer
erste Ware, 28 cm.
Stück Mk. 1.—
Kaufe bei Lutz!

Ein guterhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen. Zu erfragen Brunnenstraße 15.
Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 1.80
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 172 Emmendingen, Dienstag, 26. Juli 1927 62. Jahrgang

Güterzugzusammenstoß bei Gundelfingen.

WTB. **Freiburg**, 25. Juli. Am Montag abend gegen 23.15 Uhr ist kurz vor der Station Gundelfingen ein von Offenburg kommender Eilgüterzug bei der Abzweigung der Güterbahnstrecke [illegible] Bahn Offenburg–Freiburg kommenden Güterzug in voller Fahrt in die Flanke gefahren. Dabei wurden etwa zehn Güterwagen ineinandergeschoben. Die beiden Gleise der Hauptstrecke sind bis auf weiteres gesperrt. Personen sollen nicht zu Schaden gekommen sein, dagegen ist der Materialschaden erheblich.

Wie zu dem Unfall weiter gemeldet wird, hatte der von Freiburg kommende Güterzug Anweisung, wohl ein nicht ordnungsmäßig funktionierendes Signal zu überfahren, aber das eigentliche Hauptsignal vor der Einfahrt der Güterzugstrecke in die Hauptstrecke entsprechend den üblichen Weisungen zu beachten. Dieses Signal soll auf Halt gestanden haben, wurde aber von dem Güterzug trotzdem überfahren. Der von Offenburg kommende Eilgüterzug, für den das Signal auf freie Fahrt stand, fuhr dem von Freiburg kommenden Güterzug mit voller Wucht in die Seite. Der Anprall war gewaltig. Eine ganze Reihe von Güterwagen wurde unter lautem Krachen ineinandergeschoben und ein wüstes Trümmerfeld bedeckt die Gleisanlagen. Personen sollen bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen sein, da der Freiburger Güterzug ungefähr in der Mitte von dem heransausenden Eilgüterzug auseinander gerissen wurde. Die Strecke ist für längere Zeit gesperrt. Die Aufräumungsarbeiten sind sofort in Angriff genommen worden. Hilfszüge sind von Freiburg und Emmendingen aus abgesandt worden. Mit Hilfe von Scheinwerfern wurden die Aufräumungsarbeiten so schnell wie möglich durchgeführt, um den Verkehr für die Nachtschnellzüge durchführen zu können.

Zu dem Eisenbahnunfall bei Gundelfingen erfährt man noch, daß die Lokomotive des von Offenburg kommenden Eilgüterzuges Nr. 6276 bei d. Zusammenstoß unbeschädigt geblieben ist, desgleichen alle anderen Wagen dieses Zuges mit Ausnahme eines Viehwagens, der hinter der Maschine eingestellt war und der Schweine beförderte. Dieser Wagen wurde aus dem Gleis gehoben. Dagegen wurden etwa zehn Wagen des Güterzuges 7245 vollkommen ineinandergeschoben. Der aus etwa 30 Leerwagen bestehende vordere Teil des von dem Unfall betroffenen Güterzuges fuhr erst noch eine Strecke weiter, ehe er zum Halten gebracht wurde.

Nach ergänzenden Mitteilungen sind bei dem Zusammenstoß insgesamt 13 Wagen entgleist, von denen zehn vollständig zertrümmert sind. Man hofft, bis Dienstag nachmittag ein Gleis für den Durchgangsverkehr freizubekommen. — Bei den Aufräumungsarbeiten ereignete sich ein Unfall, indem ein Schlosser aus Freiburg durch Explosion einer Azetylenlampe schwere Verbrennungen an Gesicht und Händen erlitt.

Sonstige Meldungen.

Blutiger Kommunistenüberfall auf Stahlhelmleute.

Berlin, 25. Febr. Als die hiesige Ortsgruppe der Stahlhelmer am Sonntag Fahnenweihe feierte, sammelten sich Massen von Kommunisten an. Der Polizei gelang es, während des Festzuges Zusammenstöße zu vermeiden. Nachdem sich aber der Hauptzug aufgelöst hatte, drängten sich zahlreiche Kommunisten in die Reihen der Stahlhelmleute. Die Kommunisten feuerten blindlings in die Stahlhelmgruppen hinein. Ein unbeteiligter junger Mann wurde getötet. Die Kommunisten wurden von den Stahlhelmleuten verfolgt und gaben auf ihrem Rückzug weitere Pistolenschüsse ab, wodurch eine ganze Reihe Stahlhelmer verletzt wurden. Drei Kommunisten wurden verhaftet.

Eine Gefallenengedenkfeier der deutschen Akademiker.

WTB. **Königsberg**, 24. Juli. Am Sonntag vormittag fand auf dem Palestrasportplatz eine Gefallenengedenkfeier und die Weihe eines Gedenksteines statt. Tausende von Studenten von allen deutschen Hochschulen füllten den Platz rings um das erhöhte Ehrenmal standen die Vertreter der Reichs- und städtischen Behörden, der Lehrkörper der Universität, an der Spitze der Rektorsenat der Universität im Ornat Aufstellung genommen. Nach einleitenden Klängen der Niederländischen Dankgebetes hielt Universitätsprofessor Dr. Uckeley eine tief empfundene Weiherede. Darauf folgte die Niederlegung zahlreicher Kränze. Ein besonders feierlicher Augenblick war für die Teilnehmer das Erscheinen eines Fliegers, der den Platz dreimal umkreiste und dann genau vor dem Gedenkstein einen Kranz der akademischen Fliegerschaft Preußens im akademischen Fliegerring Königsberg abwarf.

Bericht über die Zerstörung der Ostunterstände.

WTB. **Paris**, 24. Juli. Die Agentur Havas meldet, daß der Bericht der französischen und belgischen Sachverständigen, die mit der Besichtigung der Zerstörungsarbeiten der Unterstände im Osten beauftragt waren, dem Sekretariat der Botschafterkonferenz zugegangen ist. Der Bericht endet mit der Schlußfolgerung, daß die zu zerstörenden Befestigungswerke restlos niedergelegt worden sind.

Freie Wahlen in Südslavien.
Eine Verordnung des Belgrader Innenministers.

Belgrad, 25. Juli. Der Innenminister hat an alle Obergespane eine **Verordnung** erlassen, in der die Obergespane auf eine genaue und gewissenhafte Tätigkeit in allen Fragen aufmerksam gemacht werden, die mit den bevorstehenden Wahlen zusammenhängen.

In der Verordnung betont der Innenminister, er wünsche, daß die Obergespane sich genau nach seinen Anordnungen verhalten, „damit das Volk die Möglichkeit erhalte, am 11. September seinen freien Willen auszuüben". Er [illegible] gleich nach der Wahl verfügen, daß selbst die kleinsten Verstöße gegen das Wahlgesetz strenge geahndet werden. Die Obergespane werden weiter in der Verordnung angehalten, Zwischenfälle zu verhüten und dabei „bis zur Grenze der gesetzlichen Möglichkeit zu schreiten." Nach dieser Verordnung des Innenministers (das Innenministerium wird augenblicklich vom Ministerpräsidenten verwaltet), die in einem sehr bestimmten Tone gehalten ist, wird man hoffentlich damit rechnen können, daß tatsächlich auch der deutschen Minderheit gegenüber jegliche Wahlbeeinflussung, die sich schon hier und dort bemerkbar machte, aufs strengste geahndet wird.

Rede des Reichswirtschaftsminister auf dem nordwestdeutschen Handwerkertag.

WTB. **Lüneburg**, 24. Juli. Auf dem nordwestdeutschen Handwerkertag führte Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius in einer Rede aus, daß das deutsche Handwerk nicht, wie die Vertreter einer Niedergangstheorie vorausgesagt hätten, durch die industrielle Entwicklung zu Grunde gegangen sei. Es habe seine spezifischen Produktionsgebiete behalten und vielfach innerhalb der Industrie neue Entwicklungsmöglichkeiten gefunden, noch habe es sich naturgemäß gewandelt und diese Entwicklung konnte sich heute noch keine endgültige Lösung der neuen organisatorischen Fragen ermöglichen lassen, so muß sich dennoch die bewährte Gesetzgebung der Zeit anpassen. Das ist der Zweck der Handwerksnovelle, die nach eingehender Beratung mit den zuständigen Berufsvertretungen von der Reichsregierung den gesetzgebenden Körperschaften nunmehr vorgelegt worden ist. In erster Linie sucht sie das Wahlrecht der Handwerkskammern der neuzeitlichen Entwicklung anzupassen. Die Mitglieder der Kammer sollen durch unmittelbare geheime und gleiche Wahl von den Handwerkern selbst gewählt werden. Zweitens sucht es jeden Aufgabenkreis der Handwerkskammern zu erweitern und ihnen die Befugnis zu geben, beeidete Sachverständige zu bestellen. Sodann soll der selbstverwaltenden Betätigung der Handwerkskammern größere Freiheit gegeben werden und die bevormundende Aufsicht des Staatskommissars in Wegfall kommen. Die Reichsregierung ist mit den Ländern in Fühlung getreten, um zu bewirken, daß die Sparkassen in vermehrtem Umfange ihre Spargelder in kleineren Hypothekenkrediten an Handwerker ausleihen. Mit neuen staatlichen Sonderkreditaktionen, wie sie für das Handwerk gefordert werden, würde diesem Stande nicht gedient sein.

Auch die angeregte Schaffung eines Zentralkreditinstituts ist als unzweckmäßig zu bezeichnen. Von ausschlaggebender Bedeutung ist die Pflege und Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses für das Handwerk. Mit der Neuregelung des Lehrlingswesens hat die Reichsregierung in dem bereits veröffentlichten Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes den entscheidenden Schritt in dieser Frage getan. Der Minister gab zum Schluß der Hoffnung Ausdruck,

Der Spuk v. Lindenberg

Roman von Otfrid von Hanstein.
Copyright 1925 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.

8) (Nachdruck verboten.)

„Ich bitte dich, Papa," erwiderte Roland, „ich habe selbstverständlich mich gewehrt gegen den furchtbaren Gedanken bis —"

„Bis?"

Der Geheimrat lachte auf.

„Bis? Also — jetzt glaubst du? Und dabei habe ich dir doch eben erst die Gewißheit gegeben, daß es Wahnsinn ist. Selbst wenn du die unglaublicheVerwirrung begehen könntest, anzunehmen, daß mein Kind einer solchen Tat fähig wäre — sie war ja an jenem Donnerstag gar nicht hier — sie war ja in Gressenheim."

„Das ist ja das Entsetzliche. Gerda behauptet, daß sie das Geld abgehoben und am Donnerstag vormittag auf der Staatsbankfiliale in Gressenheim eingezahlt habe, und auf unsere telephonische Nachfrage erklärt der dortige Kassier, daß in der Tat am Donnerstag mittag, ein halb ein Uhr, eine verschleierte Dame, die sich Gerda Frenssen nannte und durch Taufschein sich als solche auswies, den Betrag von einer Million zweimalhunderttausend Mark eingezahlt und am Abend desselben Tages durch einen Boten mit ihrer Quittung wieder hat abholen lassen.

„Das ist wahr?"

„Leider ja."

Der Geheimrat stand einen Augenblick wie versteinert, dann ging er schnell in das Haus.

„Wohin?"

„Selbstverständlich zu Gerda."

„Papa, hast du irgendwelche Erklärung?"

„Nur die Gewißheit, daß Gerda trotz allem unschuldig ist."

Er hatte seinen Hut genommen und ging mit schnellen, aber vollkommen ruhigen Schritten neben dem Amtsrichter dem Gerichte zu. Roland bewunderte ihn. Mußte sein Schmerz nicht dem seinen gleich kommen? Aber äußerlich sah man ihm nichts an; nur ein Ausdruck von Entschlossenheit lag auf seinem Gesicht.

Ert rat in das Gebäude.

„Staatsanwalt Möllenhof zu sprechen?"

„Einen Augenblick, Herr Geheimrat."

Natürlich kannte der Gerichtsdiener den alten Gelehrten und wußte auch schon, was geschehen.

„Bitte!"

Der Geheimrat trat in das Zimmer — Amtsrichter Roland folgte ihm — fast wie ein Fremder. — Im Zimmer war der Landgerichtsrat Hammacher und Staatsanwalt Möllenhof.

„Herr Geheimrat —"

Auch in der Stimme des jungen Staatsanwaltes lag warme Teilnahme.

„Herr Landgerichtsrat Hammacher, soeben aus München eingetroffen — Herr Geheimrat Frenssen — der Vater der jungen Dame —"

„Amtsrichter Roland."

Der Amtsrichter verbeugte sich vor dem ihm ebenfalls unbekannten Landgerichtsrat, der ihn prüfend ansah.

„Sie sind der Bräutigam der jungen Dame?"

„Allerdings"

Der Geheimrat nahm das Wort.

„Wo ist mein Kind?"

Möllenhof antwortete:

„Sie ist zuzeit noch ohnmächtig und befindet sich unter der Obhut des Sanitätsrats Scholer im Gerichtslazarett."

„Dann bitte ich um freundliche Aufklärung."

„Selbstverständlich."

Während der Landgerichtsrat den stummen aber aufmerksam beobachtenden Zuschauer spielte, erzählte Möllenhof noch einmal in ruhiger, sachlicher Weise den ganzen Hergang. Der Geheimrat hörte ebenso ruhig zu, dann sagte er fest:

„Es ist vollkommen sicher, daß mein Kind die Tat nicht begangen hat."

Der Landgerichtsrat wiegte den Kopf hin und her.

„Ich verstehe, Herr Geheimrat, daß es Ihnen schwer wird zu glauben, aber nach dem Geständnis, das noch durch die Aussage des Kassierers in Gressenheim bestätigt wird, ist doch kaum ein Zweifel —"

„Herr Landgerichtsrat — ich bitte Sie — Was mein Kind zu einer solchen Aussage bewogen hat und wie es möglich war, daß der Kassierer es in Gressenheim so aussagte, weiß ich nicht, aber bedenken Sie: Meine Tochter ist siebzehn Jahre alt. Seitdem vor vier Jahren meine Frau gestorben, hat zwischen meinem einzigen Kinde und mir ein ganz besonders inniges Zusammenleben obgewaltet. Ich glaube wirklich sagen zu können, daß es keinen Gedanken in ihrem Herzen gegeben hat, den ich nicht kannte. Außerdem lebe ich wirklich in recht günstigen Vermögensverhältnissen und Gerda hat wohl kaum jemals einen Wunsch gehabt, den ich ihr nicht erfüllt hätte. An irgendwelchen geschäftlichen Unternehmungen, die sie in Geldverlegenheiten gebracht hätte, hat sie natürlich keinen Anteil gehabt. Außerdem war sie, wie ihr Bräutigam, Herr Amtsrichter Roland, mir bestätigen wird, ein außerordentlich sonniges, kindliches Temperament. Hätte sie Sorgen gehabt, hätte sie etwa gar hinter meinem und ihres Bräutigams Rücken irgendwelche Beziehungen zu einer dritten Person gehabt, und diese müßten doch vorliegen, so wäre es unausbleiblich gewesen, daß ich, der Vater, oder ihr Bräutigam davon gewußt hätten.

Zudem —"

„Verehrter Herr Geheimrat, das alles gebe ich ja zu. Natürlich ist es augenblicklich noch ein Rätsel, und ich selbst weiß am wenigsten eine Erklärung."

Der Geheimrat ging einige Male auf und nieder.

„Vielleicht ist es doch nicht so schwer."

„Was meinen Sie?"

„Roland — hast du bis gestern jemals den Eindruck gehabt, daß Gerda vor dir oder vor mir etwas verbirgt?"

„Gewiß nicht, Papa."

„Nun also — dann ist eben nur eine Möglichkeit. Wir waren gestern in einer Gesellschaft bei meinem Schwager, Kommerzienrat Gugenheim, und dort fand eine hypnotische Seance statt. Erinnerst du dich, Roland, daß wir Gerda schlafend neben dem Medium fanden?"

Amtsrichter Roland sprang auf.

„Papa —"

„Ruhig, Junge — Herr Landgerichtsrat, ich bleibe dabei, daß mein Kind unter keinen Umständen die Tat begangen haben kann, außerdem —"

(Fortsetzung folgt.)

daß der Handwerkerstand für seine wichtigen gesellschaftlichen Probleme der Ueberbrückung der Klassen und des Ausgleichs innerhalb der Gesellschaft die alte Kraft wiedergewinnen werde.

Aus Oesterreich.

Trauersitzung des österreichischen Nationalrates.

WTB Wien, 2? **Juli.** Der Nationalrat hielt heute nachmittag eine kurze Trauersitzung ab. Präsident Miklas hielt eine Ansprache, in der er zunächst der tiefsten Trauer über den Ausbruch der Leidenschaften sprach, die wie ein Wetterstrahl aus heiterem Himmel über die sonst so lebensfrohe Stadt hereingebrochen sei. An diesem Tage gelte die Trauer den unglücklichen Opfern, unser Mitgefühl den Verwundeten, den Hinterbliebenen und Angehörigen. Der Präsident drückte allen Faktoren des staatlichen und öffentlichen Lebens, die sich in der Stunde der Gefahr um die Wiederherstellung der Ordnung bemüht haben, den Dank und die Anerkennung des Parlaments aus. Er erinnerte an den Appell zu ernstem und friedlichem Zusammenwirken, den er bei der Eröffnung des neuen Nationalrats an dessen Mitglieder gerichtet habe. Sie werden, sagte der Präsident, dem Lande dienen, wenn Sie dazu beitragen, daß bei dem österreichischen Volke die klare Erkenntnis immer mehr Fuß faßt, daß in einer demokratischen Republik ohne gegenseitiges Verstehen und ohne feste staatliche Ordnung ein Gedeihen des Volkes unmöglich ist. Er schloß mit dieser Kundgebung die Tagung und beraumte die nächste Verhandlung für morgen 11 Uhr vormittags an.

WTB. Wien, 25. Juli. Heute mittag wurde bekannt, daß gestern ein städtischer Rechnungsbeamter in der Sommerfrische in Haft genommen worden ist, weil er mit demjenigen Mann identisch sein soll, der am 15. Juli einen Schuß aus dem Rathause abgegeben haben soll. Ferner wurden gestern noch weitere zwanzig Personen wegen Beteiligung an den Ausschreitungen und Brandstiftungen verhaftet. In das Landgericht sind bis heute über 100 Demonstranten eingeliefert worden

Aus dem steiermärkischen Landtage.

WTB. Graz, 25. Juli. Der steiermärkische Landtag befaßte sich heute mit den Ereignissen des 15. und 16. Juli und dem anschließenden Generalstreik in Wien und der Steiermark. Namens der Parteien der Einheitsliste wurde ein Antrag gestellt, in dem der Landeshauptmann ersucht wird, die Bundesregierung zu veranlassen, zum Schutze der Republik, der ungestörten Entwicklung des Wirtschaftslebens und der moralischen Gesundung des Volkes für folgende Gesetzesbeschlüsse Sorge zu tragen:

1. Die ungehemmte Pressefreiheit, unter deren Schutz in verantwortungsloser Weise die niedrigsten Instinkte des Volkes aufgestachelt werden, ist einzuschränken.
2. Die Todesstrafe ist wieder einzuführen, da die Verbrechen in entsetzenerregender Weise sich mehren.
3. Das Schwurgericht, das nach der Spruchpraxis die schwersten Verbrechen ungesühnt läßt und somit das Rechtsempfinden des Volkes vollständig untergräbt, ist zu kontrollieren.
4. Die öffentlichen Verkehrsmittel und lebenswichtigen Betriebe sind durch Stillegung durch einen politischen Generalstreik zu schützen.
5. Das Söldnerheer ist in eine Miliz nach dem Muster der Schweiz umzuwandeln.

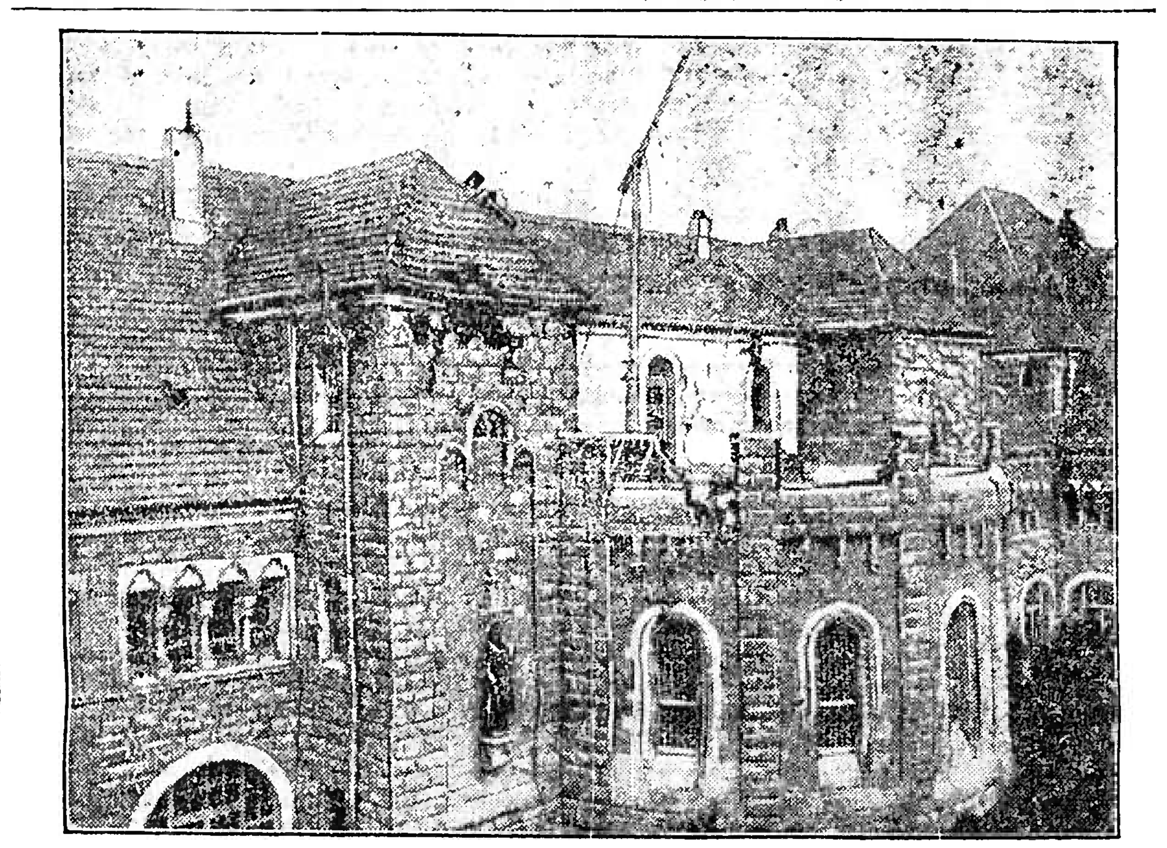
Bei der Abstimmung wurde der Resolutionsantrag angenommen, ebenso ein großdeutscher Antrag, der Maßnahmen gegen den politischen Streik öffentlicher Angestellter verlangt.

Trauerfeier für den König von Rumänien

WTB. Bukarest, 24. Juli. Heute vormittag um acht Uhr fand im Palais Cotroceni in Gegenwart von drei Erzbischöfen, zwölf Bischöfen und etwa 100 Priestern das feierliche Totenamt statt. Nach dem Totenamt wurde der Sarg von Generälen und Adjutanten des Königs zu der Geschützlaffette getragen, auf der die sterblichen Ueberreste des Königs unter dem Trauersalut von 101 Schüssen und unter dem Geläute der vierhundert Kirchen Bukarests durch die Straßen Bukarest geführt worden. Dem Trauerzug schritt der Bürgermeister von Bukarest voran. Es folgte eine Schwadron der Leibwache, dann die hohe Geistlichkeit, Kriegsinvaliden und die Fahnen sämtlicher rumänischer Regimenter. Dem Sarge folgte die königliche Familie, die Mitglieder des Regentschaftsrates der Regierung, das diplomatische Korps und die Vertreter des Parlaments. General Prezan und der älteste General der Armee Madaresco, trugen königliche Szepter. Alle Gebäude waren schwarz drappiert. Um 3½ Uhr nachmittags traf der Eisenbahnzug mit den sterblichen Ueberresten König Ferdinands ein. Auf dem Bahnhof hatte die Geistlichkeit, die Vertreter der örtlichen Behörden sowie Abgesandte von 12 000 Kommunen Aufstellung genommen. Etwa 1000 Priester begleiteten den Zug nach dem Kloster, in welchem König Ferdinand neben den Gräbern König Karols und Königin Elisabeth seine letzte Ruhe finden soll.

Rede Poincarees in Orchies.

WTB. Paris, 24. Juli. Bei den Feierlichkeiten aus Anlaß der Vollendung des Wiederaufbaues der im Kriege zerstörten Stadt Orchies hielt Ministerpräsident Poincare eine Rede, in der er sich eingangs dagegen wandte, daß ein Ueberfall von Francireurs auf ein deutsches Kriegslazarett die Veranlassung zu der Zerstörung gegeben habe. In diesem Zusammenhang bezeichnete Poincare auch den Bericht des deutschen Untersuchungsausschusses über die belgischen Greuel als einen absurden Vorwand, um den Versuch zu machen, solche Taten zu entschuldigen. Poincare bemerkte sodann, daß, sobald Deutschland aufhöre, die Verantwortlichkeit der Zentralmächte für den Ausbruch des Krieges und die Ausschreitungen während des Krieges zu bestreiten, auch Frankreich von jenen Vorfällen wie von fernen Ereignissen sprechen werde, die in den Archiven der Geschichte verzeichnet sind. Niemand, so fuhr er fort, hat den dringenden Wunsch, zwischen Nachbarvölkern, deren Einvernehmen für den Frieden der Menschheit unentbehrlich ist, den Haß aufrechtzuerhalten. Frankreich wird auch weiterhin seine friedlichen Anstrengungen, seinen Versöhnungsgeist zu beweisen, fortsetzen. Es wäre von Seiten Frankreichs ein Akt des Wahnsinns, sollte er durch Abenteuer das großangelegte Werk unterbrechen lassen, dem es sich vollständig widmen will. Der Friede ist Frankreich nicht nur teuer, er ist ihm sogar notwendig, und zwar sowohl der äußere wie auch der innere Friede. Die Regierung der nationalen und republikanischen Einigung hat alles getan, was sie konnte, aber ihre Aufgabe ist noch nicht erfüllt. Wir rechnen auf ein Zusammenwirken der Kammern und die Unterstützung durch die öffentliche Meinung, um diese langwierige und undankbare Aufgabe erfolgreich zu lösen.



Die Erdbebenkatastrophe in Palästina.

Zerstörungen am Regierungsgebäude in Jerusalem, das früher ein Johanniter-Kloster war. Die Statue am Gebäude stellt die frühere deutsche Kaiserin dar. In der Kapelle sind Deckengemälde, die den früheren deutschen Kaiser in biblischen Gewändern zeigen.

Rücktritt Hörsings als Oberpräsident.

WTB. Magdeburg, 24. Juli. Wie wir erfahren, hat Oberpräsident Hörsing gestern früh sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Der Grund ist in seiner Absicht gegeben, sich der Leitung des Reichsbanners in Zukunft ganz widmen zu können.

Zum Rücktrittsgesuch Hörsings.

WTB. Magdeburg, 24. Juli. Auf der hier abgehaltenen Konferenz des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold gab der Bundesführer Hörsing bekannt, daß er sein Rücktrittsgesuch als Oberpräsident eingereicht habe. In einer längeren Rede zur Begründung seines Schrittes führte er aus:

Im alten Deutschland hätten die höchsten Beamten sich gegen ganze Volksschichten aussprechen können. Das sei in der Republik anders geworden, da wohl auch hohe Beamte einen Erzberger oder einen Severing als Minister beschuldigen konnten, er habe einen Mörder unterstützt. Einem republikanischen Beamten sei es aber verboten, Kritik zu üben. Er selbst habe Kritik geübt an dem Parteiführer Hergt, nicht an dem Minister Hergt, gegen dessen Rede in Beuthen, da nach seiner Ansicht durch derartige Aeßerungen von Parteiführern die gleichzeitig Minister sind, dem deutschen Volke außerordentlich große Schwierigkeiten bereitet würden. Er selbst könne sich als Bundesvorsitzender des Reichsbanners nicht mundtot machen lassen. Die Rechtsparteien hätte geglaubt, daß er als Oberpräsident schweigen müsse, und deshalb eine Hetze gegen ihn entfacht. Er sei aber nicht nur Reichsbannerführer, sondern gleichzeitig Abgeordneter und Bevollmächtigter für den Reichsrat. In dieser Eigenschaft sei er verpflichtet, Kritik zu üben. Er stände nunmehr vor der Alternative, entweder auf das Recht der Kritik zu verzichten, oder auf seinen Oberpräsidentensessel. Er wolle deshalb von seinem Posten als Oberpräsident zurücktreten. Ganz besonders auch deshalb um der preußischen Regierung keine Schwierigkeiten zu machen und um alles aus dem Wege zu räumen, was den Bestand der Preußenkoalition und die Schaffung einer republikanischen Regierung im Reiche für die Zukunft gefährden könnte. Die Haltung des Reichsbanners bleibe unverändert. Er habe nun als Bundesvorsitzender größere Ellenbogenfreiheit und werde sie für die Zukunft auch gebrauchen.

Von den Vertretern der Parteien, die anschließend an die Rede Hörsings sprachen, wurde der Rücktritt außerordentlich bedauert, der allerdings auch sein Gutes habe, da das Reichsbanner jetzt noch energischer als bisher für die Verwirklichung der großen republikanischen Ziele sich einsetzen könne.

In einem Schlußwort erwähnte Hörsing, daß die Mitglieder der Zentrumspartei, die gleichzeitig dem Bundesvorstand angehören, also Dr. Krohne und Joos, sich darüber beklagt hätten, daß sie nicht vor dem Aufruf an den deutschösterreichischen Schutzbund gehört wurden. Hörsing sagte, es sei keine Zeit mehr dazu gewesen, alle Mitglieder des Bundesvorstandes vorher zu befragen.

Er habe infolgedessen ohne vorherige Genehmigung durch alle Bundesvorstandmitglieder den Aufruf erlassen. Dieser Aufruf sei notwendig gewesen. Ueber seine Formulierung könne man streiten. Daß dadurch eine gewisse Beunruhigung im Lager des Zentrums und der Demokraten entstanden sei, bedauere er tief. Er zweifle aber nicht, daß diese Unannehmlichkeiten bald beseitigt werden und kein ernsten Konfliktstoff zurückbleiben werde.

Aus den übrigen Besprechungen der Reichskonferenz ist hervorzuheben, daß das Reichsbanner nun [illegible] Tätigkeit vor allem auf das Land verlegen will. Auch eine Wochenschau der Republik werde herausgegeben. Sogar ein Flugzeug sei dem Reichsbanner geschenkt worden.

Der Nachfolger Hörsings als Oberpräsident.

Wie die „Montagspost" berichtet, wird als Nachfolger Hörsings auf den Magdeburger Oberpräsidentenposten der frühere preußische Innenminister Karl Severing genannt.

Von den Parteien.

Zur Reichsbannertagung in Magdeburg.

In der geschlossenen Beratung der Konferenz des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold gab der Bundesvorsitzende Hörsing Bericht über den Stand der Bundesgeschäfte. Er teilte u. a. mit, daß die nächstjährige Verfassungsfeier anläßlich des 80. Gedenktages der Frankfurter Nationalversammlung in Frankfurt a. M. stattfinden solle. Für die nächstjährige Bundesgeneralversammlung sei Hannover in Aussicht genommen. Zum 80. Geburtstag des Reichspräsidenten werde der Bundesvorstand dem Präsidenten Achtung und Ehre aussprechen, die auf Grund der republikanischen Verfassung rechtmäßigen Präsidenten zukomme. Eine Beteiligung an von rechts geplanten Kundgebungen unter schwarz-weiß-rot sei abzulehnen.

Parteitag der saarländischen Sozialdemokratie.

WTB. Saarbrücken, 24. Juli. Der Parteitag der saarländischen Sozialdemokratie begann am gestrigen Samstag mit einer Vorfeier im städtischen Saalbau, deren Höhepunkte die Reden Hermann Müller-Berlin, Bracke-Paris und Winter-Wien bildeten. Hermann Müller wandte sich mit klaren Worten an die Westmächte, endlich den Rückzug der Besatzungstruppen vom Rhein vornehmen zu lassen, was nach Locarno, Genf und Thoiry eine Selbstverständlichkeit sei. Bracke-Paris schloß sich den Worten Müllers an und betonte besonders den Standpunkt seiner Partei, die stets das Saargebiet als deutsches Gebiet betrachtet habe und betrachte. Für sie sei das Saargebiet nichts als ein widerrechtlich aus Deutschland herausgerissener Fetzen. — Winter-Wien streifte die letzten Vorgänge in Wien und gab der Hoffnung der Oesterreicher Ausdruck, einst, wie das Saargebiet, zum großen Deutschland zurückkehren zu können. Am heutigen Demonstrationszuge beteiligten sich fünfzehntausend Personen. An dem anschließenden Massentreffen sprachen wiederum Müller-Berlin, Bracke-Paris und Winter-Wien unter starkem Beifall ihrer Zuhörer und betonten im Namen der deutschen, der französischen und der österreichischen Sozialdemokratie das Festhalten an den Idealen der sozialistischen Internationale.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Reichsgerichtsurteil gegen den freien Wettbewerb.

Frankfurt a. M., 21. Juli. Das Reichsgericht hat soeben in einem Urteil die Nichteinhaltung die guten Sitten angesehen und den beklagten Firmeninhaber, der die Minimalsätze eines für seine Branche gültigen Tarifvertrages nicht innegehalten hat, verurteilt. Diese Stellungnahme des Reichsgerichts gegen freien Wettbewerb ist naturgemäß außerordentlich bedeutsam sowohl für die gesamte Wirtschaft als auch für die Sozialpolitik. Ohne zur Sache selbst Stellung nehmen zu wollen, muß gesagt werden, daß jede Störung des Präzisions-Räderwerkes des freien Wettbewerbs gerade in dieser wirtschaftlich so komplizierten Zeit vermieden werden sollte. Auf der anderen Seite gibt aber dieses Urteil Veranlassung, die deutsche Wirtschaft darauf hinzuweisen, daß nur im günstigen Einkauf die Konkurrenzfähigkeit aufrecht zu erhalten ist. Eine der vorteilhaftesten Einkaufsgelegenheiten für Inland und Ausland bildet die vom 18. bis 21. Sektember stattfindende Frankfurter Herbstmesse, für die, wie wir soeben erfahren, insbesondere auch die Anmeldungen aus dem Ausland überaus zahlreich eingehen. Während der Frankfurter Herbstmesse soll auch eine große internationale Außenhandels-Konferenz stattfinden, für die das Interesse von in- und ausländischen Behörden, Handelskammern und Im- und Exporteuren sehr stark ist.

Verurteilung von Kommunisten.

WTB. Rom, 24. Juli. Der Sondergerichtshof verurteilte 19 Kommunisten aus Imola zu Zuchthausstrafen von 4 bis 12 Jahren, die beschuldigt waren, Verhandlungen zum Zwecke einer gewaltsamen Aenderung der Staatsverfassung und der Regierungsform unternommen zu haben.

Unwetter-Nachrichten.

Schweres Unwetter in Schlesien.

WTB. Breslau, 24. Juli. In der Gegend von Trachenberg sind neuerdings schwere Unwetter niedergegangen, von denen besonders die Bartschniederung betroffen wurde. Trachenberg selbst und seine nächste Umgebung sind schwer heimgesucht. Es ging dichter Hagelschlag nieder von starkem Gewitter begleitet. Auf den Chausseen wurden fast sämtliche Bäume umgeknickt und zahlreiche Obstbäume wurden entwurzelt. Ein Wirbelsturm hat einen mit Baumaterial beladenen Wagen samt Pferd und Fahrer in den Straßengraben geworfen. Viele Telephonmasten sind zerbrochen, so daß die Fernleitungen schwer gelitten haben. In Trachenberg hat der Sturm die Mauer eines Sägewerks umgerissen, Dächer abgehoben und Scheunentore durch die Luft getragen. Die niedergegangenen großen Wassermengen haben das schon bestehende Hochwasser noch verstärkt. Alle Hoffnungen auf die Ernte sind zerschlagen.

Die „Schlesische Volkszeitung" meldet aus Nimptsch: Auf der Heimfahrt von einem Kriegerfest gingen die Pferde eines mit zahlreichen Teilnehmern besetzten Wagen während eines Gewitters durch, wobei der Wagen in den Straßengraben geschleudert wurde. 6 Personen wurden schwer verletzt.

Das Unglück auf der Zeche Auguste Viktoria

WTB. Essen-Ruhr, 24. Juli. Bergamtlich wird mitgeteilt: Durch starken Wassereinbruch ist der Schacht III der Zeche „Auguste Viktoria" zusammengebrochen. Der ganze Schacht III und die damit in Verbindung stehenden Schachtanlagen I und II der gleichen Zeche haben durch den Einbruch gelitten. Die dritte Sohle steht unter Wasser. Das Wasser drang in die dritte Sohle vor, ist aber gegen Mittag zum Stillstand gekommen. Der Wassereinbruch ist auf einen Bruch der Tübbinge zurückzuführen. Der Schacht III gilt als verloren. Der Verlust einer größern Anzahl von Menschenleben ist nicht zu beklagen. Ein Pferdeknecht befindet sich auf der dritten Sohle der Schachtanlage II. Es besteht Hoffnung, ihn lebend zutage zu fördern.

Zu dem Zusammenbruch von Schacht III der Auguste Viktoria-Zeche erfahren wir weiter: Der Schacht ist 700 Meter tief. Die mit den Schachtausbauarbeiten beschäftigte Nachtschicht von 15 Mann hörten zunächst Geräusche, die sie jedoch auf das Unwetter zurückführten. Plötzlich vernahmen sie unter sich ein gewaltiges Krachen, eilten schleunigst zum Förderkorb und ließen sich rasch zu Tage fördern. Hierbei stellten sie fest, daß in etwa 200 Meter Tiefe durch Bruch der Tübbinge ein Wassereinbruch erfolgte. Die Nachtschicht sowie die ganze Belegschaft über Tage von etwa 30 Mann verließen fluchtartig die Anlagen, die innerhalb einer Viertelstunde unter lautem Getöse vollkommen zusammenbrachen und in einem Graben von etwa 200 Meter Durchmesser verschwanden. Der Förderkorb, die Maschinenanlagen und sonstige Uebertagsanlagen sind nicht mehr vorhanden. Zwei in der Nähe gelegene Beamtenwohnungen mußten schleunigst geräumt werden, da sich in den Mauern dieser beiden Häuser schon Risse zeigten. Die Unglücksstelle ist in weitem Umkreise durch ein starkes Polizeiaufgebot abgesperrt, da deren Betreten mit Lebensgefahr verbunden ist. Oberbürgermeister Meier und Bergrat Wißmann sind von der Bergbehörde zur Unglücksstelle entsandt worden.

Vermischte Nachrichten.

— **Der Fall Hölz.** Die Untersuchung gegen Bergmann Friehe, der sich der Tötung des Gutsbesitzers Heß beschuldigt hat, derentwegen Max Hölz zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurde, wird spätestens Mitte August zum Abschluß gelangen. Die Staatsanwaltschaft in Halle wird einer Blättermeldung zufolge, ehe sie die Anklage gegen Friehe einreicht, mit Rücksicht auf die politischen Hintergründe das gesamte Aktenmaterial dem preußischen Justizministerium übersenden.

— **Großer Juwelendiebstahl im Zentrum Berlins.** Am Samstag nachmittag erschien in einem der größten Juwelengeschäfte im Zentrum der Stadt ein elegantes Paar und ließ sich verschiedene Schmuckstücke vorlegen. Nach ihrem Weggang entdeckte man, daß aus dem Schaufenster ein Samtständer mit neun großen Brillantringen von 2—3 Karat im Werte von über 60 000 Mark verschwunden war. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Sie haben vorhin ausdrücklich erklärt, daß die Handschuhe, mit denen der andere Herr fortgegangen ist, die Ihrigen sind, Zwei Paar aber haben Sie doch nicht liegen lassen.

— **Diebstahl englischer Marinedokumente.** Blättermeldungen zufolge ist gestern in London aus dem Auto eines Marineoffiziers ein Koffer gestohlen worden. in dem sich wichtige Marinedokumente befanden.

Aus Baden.

Baden-Baden, [illegible] Juli. (Brückenbau.) Der Stadtrat stimmte dem Projekt über den Neubau der Leopoldsbrücke mit anschließender Verbreiterung der Sophienstraße entlang den Ladenbauten und die Umgestaltung des Platzes vor dem Kurgarteneingang zu. Der Gesamtaufwand stellt sich auf 197 000 Mark.

—: Kehl, 24. Juli. (Autounfall.) Auf der Landstraße zwischen Griesheim und Bühl-Dorf ereignete sich gestern abend ein Autounglück, wobei das Auto eines Kehler Direktors schwer beschädigt wurde und der Fahrer erhebliche Verletzungen davontrug.

(!) **Kehl,** 24. Juli. (Blutige Schlägerei.) In den städtischen Wohnbaracken in der Kaufstraße kam es gestern zu einer blutigen Schlägerei, wobei eine Mistgabel und eine Holzaxt als Waffen dienten. Einem der Beteiligten wurde der Unterarm völlig durchstochen, außerdem wurde er durch Beilhiebe so zugerichtet, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Erst nachdem die Gendarmerie eingegriffen hatte, konnte die Ruhe wieder hergestellt werden.

—: **Donaueschingen,** 22. Juli. (Das erste Kindersolbad eröffnet.) Gestern nachmittag wurde das vom hiesigen Verein Theresianum, zusammen mit dem Caritasverband errichtete Kindersolbad eröffnet worden. Das Heim ist in dem früheren Anwesen des Schwarzwaldwerkes Lanz untergebracht, welches durch Umbau zweckmäßig umgestaltet, nach allen neuzeitlichen, hygienischen und badetechnischen Grundsätzen (Reinigungs-, Brause-, Solbäder, Inhallatoren und Glasliegehallen) zu einem modernen Kindersolbad eingerichtet wurde. Das Heim, das zurzeit 60 Kinder aus Baden und anderen Gegenden Deutschlands beherbergt, soll so ausgestattet werden, daß es bis zu 100 Kinder im schulpflichtigen Alter aufnehmen kann. Der Verein Theresianum beabsichtigt, später vorzugsweise nur Kleinkinder im Alter von 1 bis 6 Jahren aufzunehmen, um so eine schmerzliche Lücke auszufüllen, da in Deutschland kein Kindersolbad besteht, das ausschließlich dem Kleinkinde zur Verfügung steht. Mit der Errichtung dieses Heimes, dessen Gründer Stadtpfarrer Feurstein ist, hat Donaueschingen das erste Kindersolbad erhalten, dem hoffentlich weitere folgen werden.

—: **Lörrach,** 24. Juli. (Motorradunfall.) Metzgermeister Schmidt von Höllstein verunglückte am Samstag nachmittag auf seinem Motorrad auf dem Eingang der Kreisstraße dadurch, daß ein Fuhrwerk infolge des herrschenden Gewitters übersah und nur im letzten Augenblick noch bremsen konnte. Er wurde dabei über das Motorrad herausgeschleudert und blieb mit einem schweren Schädelbruch liegen. Er wurde ins Krankenhaus nach Schopfheim gebracht.

Rundfunk

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G.
Stuttgart: Welle 379,7. — Freiburg: Welle 577.
Mittwoch den 27. Juli 1927:

13.15: Wetterbericht, Nachrichten.
Anschließend bis 14.00: Stuttgart sendet: Schallplattenkonzert.
Freiburg i. Br. sendet: Schallplattenkonzert.
15.00: Jugendstunde.
16.15: Nachmittagskonzert.
18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachr.
18.15: Vortrag von Universitätsprofessor Dr. Johannes Verweyen, Bonn a. Rh.: Das liebe Ich.
18.45: Rolf Formis: Empfangsschaltungen.
19.15: Einführungskurs in die spanische Sprache.
19.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten.
20.00: Symphoniekonzert.
21.00: Die große Leidenschaft. Lustspiel in 3 Akten von Raoul Auernheimer.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

(!) **Emmendingen,** 25. Juli. (**Abendkonzert der Stadtmusik in den städtischen Anlagen.**) Sommerzeit, Rosenzeit! sagt uns die Poesie der Dichtung und in dieser Wirklichkeit befinden wir uns im jetzigen Augenblick. Wunderbar leuchten die Rosen in ihrer strahlenden Farbenpracht in den Gärten und Anlagen, vergleichend mit der Schönheit einer gepriesenen Königin. Sie beglücken uns mit ihrem herrlichen Duft, bringen eine wohltuende Abwechslung in das Blühen und Gedeihen der Natur und sagen uns jetzt aber auch, daß sie auf der Höhe ihrer Entfaltung und Schaffensfreude angekommen sind, denn bald werden sie ihr Haupt wieder neigen müssen vor den Gewalten der künftigen Zeit. Wir Pilger des Erdenwallens müssen uns jetzt aufraffen und die günstige Witterung ausnützen, um uns zu tummeln draußen in Gottes freier Natur, denn nur zu bald wird auch für uns die Zeit wieder kommen, wowir verbannt sind in die dumpfen häuslichen Gemächer. Zur leichteren Ueberwindung dieses Wollens bieten uns die hiesigen Musikkapellen von Zeit zu Zeit die Hand, um uns hinauszulocken mit ihrem klingenden Spiel. So hatten wir nun auch am letzten Sonntagabend aufs neue Gelegenheit, den melodienreichen, wunderbar klaren Tönen der Stadtmusik unter Herrn Musikmeister Schmidts umsichtiger und tüchtiger Leitung zu lauschen. Für uns alle war es etwas erhabenes und genußreiches ,bei den Tönen der Musik in den sehr hübschen, von künstlerischen Händen gepflegten blumen- und pflanzenreichen Anlagen bei prächtiger Abenddämmerung lustwandeln zu können. Es war ein Gewoge, ein Gehen und Kommen so vieler Menschenkinder, die alle erschienen sind, um sich an den Klängen der Musik zu erfreuen, und wieder eine Abwechslung im Alltagleben suchten, um neuen Lebenswillen zu sammeln. Herrn Schmidt und seiner Kapelle müssen wir für diese Darbietung und den Genuß unsern herzlichsten Dank sagen und gleichzeitig bitten, uns recht bald wieder einen solch schönen Abend zu gönnen.

:=: **Emmendingen,** 26. Juli. Als ein resolutes Mädchen hat sich eine Arbeiterin der Ramiefabrik erwiesen. Dem Mädchen wurde in Teningen am zweiten Festtag abends eine Fahrradlaterne gestohlen. Letzte Woche sah dieselbe beim Mädchenheim ihre Laterne am Fahrrad eines jungen Burschen. Da dieser leugnete, der Dieb zu sein, veranlaßte sie dessen Verbringung zur Polizei. da er auch dort zu keinem Geständnis zu bewegen war, sagte das Mädchen, sie habe auch noch einen Strafzettel zu erwarten wegen Fahrens ohne Licht am fraglichen Abend, wenn er diesen zahlen wolle, sehe sie von einer Anzeige ab. Auf diesen Vorschlag ging der Bursche ein, sich zugleich als Täter bekennend. Die Bestohlene drehte aber jetzt den Spieß um. Sie zahlt ihren Strafzettel selber und der Bursche bekommt eine Strafe wegen Diebstahl, daß er in Zukunft Mein und Dein unterscheiden lernt.

)!(**Emmendingen, 26. Juli.** Auf das am Mittwoch vormittag auf dem Spotrplatz an der Elz stattfindende **Turn-, Spiel- und Sportfest der hiesigen Realschule** sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Bei ungünstiger Witterung wird dasselbe am Donnerstag bezw. Freitag vormittag abgehalten.

:: **Emmendingen,** 25. Juli. Eine Unterstützung von 45 000 Bänden stellt die Gesellschaft für Volksbildung, Berlin NW. 40, Lüneburger Straße 21., aus der ihr verwalteten Rickert-Stiftung unbemittelten Volksbüchereien, die Mitglied der Gesellschaft sind, unentgeltlich zur Verfügung. Von den gebundenen Büchern ist der Einband zu entschädigen. Die Stiftung besteht seit 1903 und hat bisher 8 141 Büchereien mit sehr erheblichen Büchermengen unterstützt. Im Jahre 1927 wurden bisher schon Bücher im Werte von 19 364,52 Mark an 364 Büchereien abgegeben. Für wenig bemittelte kleinere Büchereien wird auf diese Weise wirksame Hilfe geschaffen.

—: **Denkmalseinweihung für die 40er-Formationen in Rastatt.** Die noch nicht gemeldeten Kameraden können sich kommenden Sonntag den 31. ds. Mts. mit dem Frühzuge immer noch den sich zusammengeschlossenen Kameraden anreihen und wo keine Sonntagsfahrkarten nach Rastatt zu bekommen sind, sind solche nach Oetigheim zu lösen.

— **Das oberbadische Rinderzuchtgebiet** setzt sich bekanntlich dafür ein, daß die Einfuhr von Zuchtfarren aus dem Simmental sich auf nur wenige, dafür aber um so wertvollere Tiere zu beschränken habe, da die fremde Durchschnittsware die heimische Zucht nur schädigt. Dieser Standpunkt wird von sachverständiger Seite allgemein geteilt. Nun vertritt die oberste Zuchtleitung in Württemberg neuerdings denselben Standpunkt aber auch Ober- und Mittelbaden gegenüber und verlangt unter derselben Begründung die Unterlassung jeder Einfuhr aus Ober- und Mittelbaden. Der unterbadische Zuchtverband seinerseits hat sein ganzes Zuchtgebiet mit einer großen Zahl von Zuchtviehmärkten überzogen und die Züchter werden — das ist ihr gutes Recht — bemüht sein den Bedarf der unterbadischen Gemeinden nach Möglichkeit allein zu decken. Diese Zurückziehung der einzelnen Zuchtgebiete auf sich selbst wird wohl die Wirkung haben, daß auch die Gemeinden in Mittelbaden, zur Unterstützung ihrer Züchter, sich im eigenen Zuchtgebiet mit Farren einzudecken, veranlaßt sehen werden.

—: **Malterdingen,** 25. Juli. Gestern Nachmittag bewegte sich ein Leichenzug zum Friedhof, wie ihn Malterdingen schon lange nicht mehr gesehen hat; galt es doch, den so schnell in den noch besten Mannesjahren stehenden Gottlieb Obrecht, Schuhmacher, 56½ Jahre alt, die letzte Ehre zu erweisen. Freitag abend durchlief das ganze Dorf die traurige Kunde, daß Obrecht mitten in der Arbeit an einem Hirnschlag vom Tode betroffen wurde. Die Gemeinde verliert in ihm einen seiner treuesten und aufrichtigsten Bürger, die Familie einen lieben, treubesorgten Familienvater. Möge der liebe Gott der schwer betroffenen Familie in ihrem großen Leid Kraft verleihen.

:=: **Riegel,** 25. Juli. Der bei der Firma Behrle und Rist beschäftigte Arbeiter Eugen Müller aus Riegel lud in der Elz Kies. In überhitztem Zustand wollte er in der Elz, die an dieser Stelle 2½ Meter tief ist, baden, bekam jedoch einen Krampfanfall und wurde von der Strömung ca. 50 Meter abgetrieben. Otto Bürklin von Köndringen bemerkte den Vorgang, sprang zu Hilfe und rettete Müller vom Tode des Ertrinkens.

:=: **Herbolzheim,** 25. Juli. Anfang September ist von den interessierten Kreisen auf dem „Kahlenberg" zwischen Herbolzheim und Ettenheim eine christlich-nationale Kundgebung für die Bezirke Emmendingen und Lahr geplant. Die konfessionellen Vereine und christlichen Gewerkschaften werden das Fest arrangieren. Ein diesbezüglicher Ausschuß hat am letzten Sonntag auf dem Kahlenberge die Platzfrage sowie die sonstigen Programmpunkte besprochen. Als erster Redner soll ein Reichsminister a. D. gewonnen werden. Zwei Musikkapellen werden voraussichtlich mitwirken. Wo wäre ein schönerer Platz denkbar, als gerade auf diesem bequem zu erreichenden Gipfel des Berges, von wo man nach allen Richtungen eine so wundervolle Aussicht genießt, nach dem Rhein, in die Vogesen und besonders in den herrlichen Schwarzwald, das Juwel unserer badischen Heimat.

Letzte Meldungen.

Offizieller Bericht der Reichsbahndirektion Karlsruhe.

Zu dem Güterzugzusammenstoß bei Freiburg werden der Reichsbahndirektion Karlsruhe i. B. amtlich mitgeteilt:

Am 25. Juli 22.45 Uhr fuhr der von Offenburg kommende Eilgüterzug 6276 dem vom Güterbahnhof Freiburg ausfahrenden Güterzug 7245 bei Gundelfingen in die Flanke. Durch den Zusammenstoß entgleisten 12 Wagen des Güterzuges und ein Wagen des Eilgüterzuges. Personen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden ist erheblich. Beide Geleise der Hauptstrecke waren bis heute vormittag 9 Uhr gesperrt. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Turnen, Spiel und Sport

Handball.

Freie Turner Emmendingen I gegen **Arbeiter-Sportverein Freiburg I 5:0 (4:0).** Die beiden Mannschaften trafen sich am vergangenen Sonntag den 24. Juli auf dem Platz des erstgenannten Vereins zum friedlichen Wettkampfe. Gleich nach Anspiel ungefähr in der dritten Minute gelingt es Emmendingen durch den Mittelstürmer das erste Tor einzusenden. Freiburg versucht durchzubrechen, doch der Angriff wird zu nichte und es folgt in Kürze das zweite Tor für Emmendingen durch den halbrechten Stürmer. Nun folgt offenes Feldspiel, Ball sowohl wie Mannschaften werden durch das etwas zu hohe Gras stark beeinträchtigt. Emmendingen an Technik den Freiburgern überlegen, bricht durch und in kurzer Reihenfolge landet durch Halblinks der drite und vierte Ball in Freiburgs Kasten. Mit 4:0 für E. gehts in die Pause. Nach Halbzeit findet sich Freiburg etwas besser zusammen, manch schöner Durchbruch gelingt ihnen, kann jedoch keinen Erfolg bringen. Ein abermaliges Drängen vor Freiburgs Tor bringt Emmendingen die erste Strafecke, wird jedoch nicht verwertet. Der Ball gelangt wieder ins Spielfeld, Emmendingens Sturm bricht abermals durch und durch den Halblinks gelangt das fünfte Tor in Freiburgs Kasten. Das Spiel bewegt sich nun für beide Teile resultatlos bis zum Schluß weiter und endet mit 5:0 für Emmendingen. Der Emmendinger Verteidigung sei nur empfohlen nicht zu weit vorzurücken, sondern auf ihrem Platz zu bleiben und das Tormachen dem Sturm zu überlassen. Im übrigen wird eifriges Training und etwas kürzeres Zusammenspiel für beide Mannschaften von Nutzen sein. Auch der Arbeiter-Sportverein Freiburg, der ja dieses Jahr zum ersten Mal Handball spielt, wird bei den kommenden Serienspielen nicht zu unterschätzen sein.

30 Jahre Freiburger Fußballclub.

Der Freiburger Fußballclub, gegründet 1897 (im In- und Auslande kurz der F.F.C. genannt), kann dieses Jahr auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlasse findet in der Zeit von Samstag den 30. Juli bis einschl. Sonntag den 7. August 1927 eine Sportwerbewoche statt, an der sämtliche Vereine von Freiburg und der näheren Umgebung teilnehmen. Neben Fußballturnieren finden auch Wettkämpfe in den ihm verwandten Sportarten, wie Leichtathletik, Handball und Hockey statt. Besonderes Interesse wird das Fußballspiel zwischen dem Deutschen Meister, der Spielvereinigung Fürth, und der ersten Mannschaft des F.F.C. bieten. Die Spiele werden auch von auswärts äußerst stark besucht werden, ist es doch seit 7 Jahren wieder das erstemal, daß die Fürther im Stadion des Freiburger Fußballclubs gastieren. Der Meister wird in kompletter Aufstellung antreten, mit der es ihm gelungen ist, den 1. F.C. Nürnberg, den nunmehrigen Deutschen Meister 1927, in den Verbandsspielen mit 5:0 zu schlagen.

Das Spiel der Altmeisterschaften (K.F.V. und F.C.) wird nicht weniger interessant werden, nachdem beim K.F.V. die alten und noch in bester Erinnerung stehenden Spieler wie Gebrüder Langer, Dr. Schricker, Förderer, Fuchs, Breunning, Hirsch, Tscherter mitwirken werden, während von den alten F.F.C.lern die Spieler Prof. Hunn, Dr. Glaser, Haase, Nägele, Dr. Liede und Henßler zu nennen sind. Beide Mannschaften haben schon die deutsche Meisterschaft erringen können mit den vorstehend genannten Spielern; noch heute sind diese Spieler in der Lage, manchen jungen Spielern etwas vorzumachen.

Die Besucher von auswärts erhalten eine bedeutende Preisermäßigung, sofern sie die Eintrittskarten bei dem hier am Platze befindlichen Fußballklub vorbestellen; die Bestellung muß jedoch sofort unter Beifügung des Betrages erfolgen. Da mit einem großen Besuche der Spiele zu rechnen ist, so sei zum Schlusse noch dem Wunsche Ausdruck gegeben, sich recht früh auf dem Platze einzufinden; das erste Spiel beginnt um 3 Uhr. Ein Flugzeug wird übrigens den Ball zu dem Spiel der ersten Mannschaft abwerfen.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Für die Redaktion verantwortlich i. V.: O. Krauth.

Abzugeben
auch in kleineren Quanten ca **32 Zentner gute alte Kartoffeln. Preis RM. 3.50 pro Zentner.**
Nähere Auskunft erteilt 81
Landwirt u. Fuhrhalter Saaler, Emmendingen
Hebelstraße Nr. 3

Billige Allgäuer Käse!
20% Stangenkäse in Kisten mit ca 30 Pfund zu **40 und 42 Pfennig** in Postcolli (ca 9 Pfund) **3 Pfennig** pro Pfd. mehr. **20% Ernte-Schweizer-Käse** (Tilsitterlaibchen ca 9 Pfund) zu **90 Pfg.** Alles pr. Pfund unt. Nachn. ab Saulgau. Keine verlaufene Käse. Zahlreiche Dauerabnehmer.
Molkerei Randecker, Saulgau I 3644

Saison-Ausverkauf
- zu enorm billigen Preisen -

Seidenstoffe in allen Webarten für Kleider und Blusen

Waschseide von Mk. **1.20** an.
Neueste Dessins!

Voil-Voile gemustert von Mk. **1.25** an
Beste Qualitäten!

Seidenhaus Martin Brann
Freiburg i. Br. *Kaiserstraße 89*

Sommer-Ausverkauf · Fanny Burg
Freiburg i. Br. *Kaiserstraße 29.*

Todes-Anzeige

Schmerzerfüllt machen wir die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vater, Großvater und Schwiegervater

Christian Reinbold

heute Mittag infolge eines Schlaganfalles im Alter von nahezu 65 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Obersexau, den 25. Juli 1927.

In tiefer Trauer:

Familie **Christian Reinbold**, Obersexau
" **Joh. Gg. Brüstlin**, Kündringen
" **August Reinbold**, Keppenbach
4003 " **Johannes Reinbold**, Mußbach
" **Albert Suizberger**, Reichenbach
" **Mina, Matthias u. Karolina**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 27. Juli, nachm. 3 Uhr in Keppenbach statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben, nun in Gott ruhenden Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Urgroßvaters

Johann Georg Schillinger

sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und für die vielen Kranzspenden sagen wir Allen von nah und fern unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Thiel für die trostreiche Leichenrede, ferner danken wir herzl. dem Kriegerverein und dem Gemeinderat für die Kranzniederlegung und die ehrenden Nachrufe, dem Gesang- und Musikverein für die erhebenden Trauerchoräle. Und nicht zuletzt sei all denen gedankt, die den lieben Heimgegangenen während seiner langen Krankheit besucht haben, sowie auch allen, die ihre Teilnahme schriftlich bekundeten. 4005

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gottl. Schillinger

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtvikar Häfele für die trostreichen Worte am Grabe, dem Gesang-Verein Maleck für die erhebenden Trauerchöre, den Besuchern während ihres Krankenlagers und nicht zuletzt für die zahlreiche Begleitung von nah und fern sowie für die vielen Blumenspenden.

Maleck, den 25. Juli 1927. 3995

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilh. Bruckbach, Maleck
Familie Wilh. Brupbach, Maleck
Familie Friedrich Brupbach, Kollmarsreute und 9 Enkelkinder.

Realschule Emmendingen.

Unsere Schule hält am **Mittwoch, den 27. Juli** mit Beginn um 8 Uhr vorm. ihr 4005

Turn=u.Sportfest

auf dem Sportplatz ab, wozu die Eltern der Schüler und alle Freunde der Schule und des Jugendsportes eingeladen sind.

Die Direktion.

Kauft bei unsern Inserenten!

Frisch eingetroffen
Tomaten
1 Pfund 35 Pfg.
L. Gottlieb
G. m. b. H.
Emmendingen, Lammstr. 7

Den Vorteil nutze:
Ein Posten
Speisen-Schränke
(Fliegenschränke)
besonders preiswert von Mk. 12.50 an.
Mit Rabatt.
Kaufe bei Lutz!

Einige guterhaltene
Fässer
in verschiedenen Größen preiswert abzugeben.
Karl-Friedrichstr. 21, Emmendingen.

Brennrecht
zu verkaufen. 3993
Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Zu verkaufen ein trächtiges 3997
Mutterschwein
nahe am Ziel.
Hans 27 Segau-Lörch.

Zu verkaufen eine
Kuh
das dritte Kalb tragend, nahe am Ziel, oder eine 12 Monate alte 3988
Kalbin
bei Gustav Schmidt, Wahlingen, Haus Nr. 15.

Den Vorteil nutze:
Citronenpressen
aus Glas
Stück 25 Pfg.
Kaufe bei Lutz!

Einige Zentner 3 78
Dung
zu verkaufen.
Johann Danner
Teningen, Haus 176

Den Vorteil nutze:
Küchenwunder
Back- u. Bratapparat für jeden Gaskocher
Mk. 6.80
mit Rabatt
Kaufe bei Lutz!

Preiswerte
Badeanzüge
Badehosen
Bademützen
Badetücher
größte Auswahl.
Fritz Weintz
Emmendingen.

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden ist Dr. Erle's echtes
Brennessel-Haarwasser
Drogerie Kromer

Ein Posten verzinkte
Badewannen
für Erwachsene Stück **Mk. 15.20**
Conrad Lutz
Emmendingen 3998

Gut möbliertes 4006
Zimmer
in schöner Lage per sofort oder 1. August zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zwei große leere
Zimmer
mitten der Stadt, gut geeignet für Büro oder Praxis auf 1. August zu vermieten.
Wo sagt die Gesch. ds. Bltt. 4001

W. Reichelt
½ Liter Becher
6 Stück Mk. 1.10
W. Reichelt

Den Vorteil nutze:
Bester
Gasanzünder
„Revolver"
Stück 60 Pfg.
Kaufe bei Lutz!

Markenräder
Dürrkopp-, Bismarck-Opel-, Spezialräder
v. 70.— M. an zu verkaufen.
Aug. Haberstroh
Teningen, Riegelerstraße.

W. Reichelt
Porz. Kaffeetassen
mit Untertasse 25 Pfg.
W. Reichelt

Den Vorteil nutze:
Waffeleisen
Herzform
Stück Mk. 2.50
mit Rabatt
Kaufe bei Lutz!

Turn-Verein Emmendingen.

Aktive Turner und Jugendturner treffen sich **ab heute bis auf weiteres** jeden Abend 8 Uhr **auf** dem Turn- und Spielplatz. Arbeitsgeräte mitbringen. Erscheinen Pflicht.

Der Turnwart.

Evang. Volksverein
Emmendingen.
Sängertreis.

Heute Dienstag und Donnerstag jeweils um 9 Uhr abends 4000

Probe

des Gemischten Chors im Saal Bautz.

Meinem Lebensretter

Herrn Otto Bürklin von Köndringen, spreche ich auch auf diesem Wege meinen

herzlichsten Dank

aus, für seine mutige Tat, mich von dem Tode des Ertrinkens aus der Elz gerettet zu haben. 3991

Eugen Müller, Riegel

Verwenden Sie
zum Einkochen den
„Conrad"-Ring
Er ist ganz hervorragend und billig.
Conrad Lutz
Emmendingen

Kaufmännischer
Lehrling oder Lehrmädchen
gesucht von 3982
Hochberger Landw. Lagerhaus e. G. m. b. H. Emmendingen

Ein ordentlicher 4008
Junge
welcher Lust hat, das
Blechner- und Installationshandwerk
zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten bei
Carl Bodenmeier, Emmendingen, Landvogtei.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 1.80
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dötter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 173 — Emmendingen, Mittwoch, 27. Juli 1927 — 62. Jahrgang

Aus dem Reich.

Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarke.

WTB. **Berlin**, 25. Juli. Die Deutsche Reichspost wird in Ausführung eines Beschlusses der Reichsregierung zum 80. Geburtstag des Herrn Reichspräsidenten eine Hindenburg-Briefmarke herausgeben. Es werden vier Markenwerte zu 8, 15, 25 und 50 Pfg. hergestellt. Ferner ist die Ausgabe einer Postkarte mit eingedruckter Marke zu 8 Reichspfennigen in besonderer Ausstattung geplant. Alle diese Marken sowie Postkarte werden zum doppelten Preis des Nennwertes für einen beschränkten Zeitraum — etwa von Mitte September — verkauft werden. Es wird nur eine beschränkte Auflage gedruckt. Nach Ablauf der auf mehrere Monate zu bemessenden Laufzeit werden etwaige Restbestände zurückgezogen werden.

Das preußische Kabinett genehmigt das Rücktrittsgesuch Hörsings.

WTB. **Berlin**, 26. Juli. Die Sitzung des preußischen Kabinetts, die sich mit dem Abschiedsgesuch des Oberpräsidenten Hörsing befaßte, erreichte am Dienstag mittag 2 Uhr ihr Ende. Das Rücktrittsgesuch Hörsings wurde genehmigt. Die Frage der Nachfolge ist noch nicht entschieden worden. Der Minister des Innern will sich zunächst mit dem Provinzialausschuß in Verbindung setzen.

Landsberg Hörsings Nachfolger?

Als Nachfolger Hörsings auf dem Posten des Oberpräsidenten von Sachsen ist den Blättern zufolge der langjährige Magdeburger Reichstagsabgeordnete Otto Landsberg in Aussicht genommen.

Wie den Blättern mitgeteilt wird, kommt Minister a. D. Severing als Nachfolger Hörsings nicht in Frage. Sobald das preußische Kabinett das Rücktrittsgesuch Hörsings angenommen hat, wird er sich mit dem Provinzialausschuß von Sachsen über die Neubesetzung des Postens des Oberpräsidenten ins Benehmen setzen.

Nach der Verfassung des Freistaates Preußen hat das Preußische Staatsministerium die Oberpräsidenten im Einvernehmen mit dem Provinzialausschuß als dem Organ der Selbstverwaltung zu ernennen. Bereits morgen wird der Vossischen Zeitung zufolge das preußische Staatsministerium sich mit der Personenfrage befassen. Nachdem der frühere Innenminister Severing sich für die Anforderungen eines hohen Staatsamtes noch nicht hinreichend wieder gestärkt fühlt, dürfte ein sozialdemokratischer Freistaatsabgeordneter aus der Provinz Sachsen in Frage kommen.

Zum Fall Pieck.

WTB. **Berlin**, 25. Juli. Die Meldung, die kommunistische Landtagsfraktion habe 3000 Mark Kaution für die Freilassung des Abgeordneten Pieck aufgebracht, trifft, wie das Nachrichtenbüro des VDZ. erfährt, nicht zu. Die Landtagsfraktion komme dafür garnicht in Frage. Auch die kommunistische Parteizentrale kann nicht sagen, ob die Meldung zutreffe bzw. von welcher Seite die Summe zur Verfügung gestellt sein könnte. Von einer Freilassung des Abg. Pieck ist an leiner Stelle etwas bekannt.

Festnahme von Rotfrontkämpfern.

WTB. **Berlin**, 26. Juli. Fünf Wagen mit Roten Frontkämpfern wurden gestern in Spandau auf der Rückfahr von einem Verbandstreffen in Hamburg angehalten. Die 417 Mann starke Besatzung wurde zur Feststellung der Personalien dem Polizeipräsidium zugeführt, weil die Frontkämpfer bei der Rückfahrt verschiedentlich Sperrvorrichtungen an neuaufgeschütteten Chausseen zertrümmert und etwa 15 Warnungslaternen mitgenommen hatten.

Spende der Reichsbahn für die Opfer der Wetterkatastrophe im Erzgebirge.

WTB. **Berlin**, 26. Juli. Zur Linderung der Not der Opfer der Unwetterkatastrophe im östlichen Erzgebirge hat der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft Dr. Dorpmüller 100 000 M. zur Verfügung gestellt.

Die Regierung von Mecklenburg-Schwerin..

Der neugewählte mecklenburg-schwerinische Landtag befaßte sich gestern in seiner ersten Sitzung mit der Wahl des Präsidiums und der Regierung. Zum Präsidenten wurde der Sozialdemokrat Foth gewählt. Darauf fand ein deutschnationaler Antrag, wonach das bisherige Ministerium Schwabe (Deutschnational) und Husfeldt (Demokrat) ersucht werden soll, im Amte zu bleiben, mit 19 gegen 15 Stimmen Annahme. Die Regierung stützt sich auf sämtliche rechtsstehenden Parteien einschließlich der Demokraten. Ueber einen sozialdemokratischen Mißtrauensantrag gegen die Regierung soll heute abgestimmt werden.

Deutsch-polnische Industriebesprechung n.

Die bereits angekündigten Besprechungen zwischen den deutschen und polnischen industriellen Spitzenverbänden werden laut Tageblatt in der ersten Hälfte des Oktober in Berlin stattfinden. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß auch die landwirtschaftlichen Spitzenverbände zu diesen Besprechungen eingeladen werden.

Zugzusammenstoß in Württemberg.

WTB. **Stuttgart**, 25. Juli. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am Samstag den 23. Juli um 15 Uhr ist auf der Station Möhringen bei Vereinigung 1924 Eigmaringen Tübingen bei der Einfahrt in den Bahnhof auf einen dort stehenden Güterzug aufgefahren. 21 Personen wurden verletzt, darunter eine erheblich.

Zu dem Zusammenstoß erfährt das WTB. noch, daß ein Packwagen und fünf Güterwagen aus dem Gleis gehoben wurden. Der zweitletzte Güterwagen stand hoch aufgerichtet auf dem Bahnsteig. Ein Güterwagen war vollständig zertrümmert. Um 17.12 Uhr konnte ein aus dem abgerissenen Teil zusammengestellter Zug die Reisenden weiter befördern.

Ein neuer Eisenbahnunfall in Württemberg.

WTB. **Stuttgart**, 26. Juli. Gestern in später Abendstunde entgleiste bei Ebersbach infolge Bruchladung einer Weiche die Lokomotive und der Gepäckwagen eines Güterzuges. Fünf folgende Güterwagen wurden ineinandergeschoben und schwer beschädigt. Ein Ausbesserarbeiter wurde getötet und der Reisezugzugführer leicht verletzt.

Sonstige Meldungen.

Reden Herriots und Painleve.

WTB. **Paris**, 25. Juli. Unterrichtsminister Herriot hat gestern bei der Einweihung eines Gefallenendenkmals in Wailly eine Rede gehalten, in der er ausführte: Unsere Pflicht ist, den Schwur zu halten, der diesen Soldaten, als sie zur Schlacht auszogen, gelestet wurde: Ihr müßt Euch opfern, denn das ist der letzte Krieg! Der letzte Krieg? Niemand kann schwören, daß es der letzte Krieg war, aber jeder kann schwören, daß er alles tun werde, damit es so ist. Man muß jetzt das Friedensstatut vorbereiten, das eines Tage Europa und der ganzen Welt regieren wird.

Painleve sagte gestern in Royon aus Anlaß eines Festes der Turner und Militärvorbereitungsvereine: Frankreich ist entschlossen, den Frieden bis zum Tode gegen jeden Angriff zu verteidigen. Zum neuen Militärgesetz erklärte er, daß die jetzige Herabsetzung der Effektivstände bis an die Grenze der Möglichkeit gehe.

Zur Frage der Zuständigkeit des Haager Gerichtshofes im Chorzower Streitfall.

WTB. **Haag**, 26. Juli. Am Dienstag hat der ständige internationale Gerichtshof seinen Entscheid bekannt gegeben, über den von der polnischen Regierung erhobenen Einwand gegen die Kompetenz des Gerichtshofes in der Frage des Schadenersatzes, den die deutsche Regierung für die Besitzergreifung der Chorzower Stickstoffwerke in Oberschlesien verlangt. In einem früheren Urteil hatte der Gerichtshof dies Besitzergreifung als entgegen dem in Kraft stehenden Übereinkommen bezeichnet. Bezüglich der deutschen Forderungen für die Höhe der Ersatzsumme und die Zahlungsweise behält sich der Gerichtshof seine Entscheidung bis zur Entscheidung der Hauptfrage vor, da er diese Fragen als Nebenfragen betrachtet.

In dem Beschluß, der mit 10 gegen drei Stimmen angenommen wurde, erklärte der Gerichtshof, er verwerfe den polnischen Einspruch und hatte an der von der deutschen Regierung angerufenen Zuständigkeit zur Erledigung der Hauptfragen fest. Nur der Richter der polnischen Nationalität, Ehrlich, gab in einem Exposee zu Artikel 57 des Statuts seiner ablehnenden Meinung Ausdruck. Die Frist zur Erledigung der Hauptfrage soll später festgesetzt werden.

Britischer Protest gegen die „antibritische Propaganda in Amerika.

WTB. **London**, 26. Juli. Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph erfährt, daß der britische Botschafter in Washington angewiesen worden ist, bei der amerikanischen Regierung gegen die ungehinderte „antibritische Propaganda" in amerikanischen Presse und gegen die häufigen falschen Darstellungen sogar falschen Zitate aus offiziellen britischen Erklärungen in den gleichen amerikanischen Kreisen energischen Protest einzulegen.

Die Opposition der rumänischen Bauernpartei.

WTB. **Paris**, 25. Juli. Der Korrespondent des Matin in Belgrad berichtet, daß eine aus

Der Spuk v. Lindenberg

Roman von Otfrid von Hanstein.
Copyright 1925 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.

*

10. (Nachdruck verboten.)

Fragend sah der Geheimrat den Landgerichtsrat an.

„Herr Staatsanwalt Möllenhof machte mich darauf aufmerksam, daß der Detektiv Bill Jefferson sich augenblicklich hier befindet. Ich habe von diesem Herrn als Hauptmitarbeiter d. weltberühmten Detektivgesellschaft Steele in Newyork Gutes gehört und wenn es mir auch widerstrebt anstatt unserer Beamten einen Ausländer um Rat zu bitten — da der Kommissar, den ich telegraphisch gerufen, noch nicht hier sein kann und weil der betreffende Herr ja, wie ich höre, bereits einige Wochen hier lebt — wollte ich nicht von der Hand weisen —"

Amtsrichter Roland, der sich vollkommen schweigend verhielt, zumal die Untersuchung ja jetzt in den Händen des Landgerichtsrats lag, zuckte zusammen. Ihm fiel ein, was Bill Jefferson gestern, als er Gerda zum ersten Male gesehen, von ihr gesagt hatte— eine verbrecherische Natur!

Bill Jefferson trat ein. Er war sehr ernst und ruhig. Sogar das sarkastische Lächeln, das sonst immer auf seinem Gesicht gelegen, war verschwunden.

„Sie haben mich bitten lassen?"

„Landgerichtsrat Hammacher — die anderen Herren sind Ihnen wohl bekannt."

Zustimmend verbeugte sich der Detektiv.

„Wir stehen hier vor einem seltsamen Rätsel und da Sie zufällig hier sind und Ihr Scharfblick —"

Jefferson machte eine abwehrende Bewegung.

„Meine Herren, Ihr liebenswürdiges Vertrauen ehrt mich natürlich, aber ich war, nachdem ich einige Aufgaben meiner Firma in Deutschland erledigt habe, lediglich zu meiner Erholung einige Wochen hier und bin jetzt im Begriff abzureisen. Die Bearbeitung eines Falles kann ich daher nicht übernehmen —"

Der Geheimrat unterbrach.

„Ich möchte bemerken, Herr Jefferson, daß ich ein wohlhabender Mann bin und daß die Aufklärung dieses Falles und der Beweis der Unschuld meiner Tochter mir jede Summe wert ist, die Sie —"

Jefferson lächelte verbindlich.

„Ich sagte bereits, daß ich leider selbst dienstlich zugeführt bin, wenn ich Ihnen aber im Augenblick einen Rat geben kann, dann sieht ich selbstverständlich ohne jede pekuniäre Forderung den Herren vom Gericht gern zur Verfügung. Nur — ich reise voraussichtlich bereits morgen —"

„Sie sind über den Fall orientiert?"

„Sehr wenig."

„Herr Kollege Möllenhof, vielleicht sagen Sie das Nötige."

Amtsrichter Roland saß wie auf Kohlen, obgleich er zugeben mußte, daß ihm Jefferson heute in seinem sachlichen Ernst einen viel besseren Eindruck machte.

„Also Sie, Herr Geheimrat, sind der festen Ueberzeugung, das Leben Ihrer Tochter vollkommen zu kennen?"

„Gewiß und —"

„Sie haben ferner die Möglichkeit ins Auge gefaßt, daß Ihr Fräulein Tochter etwa unter fremdem Willen gehandelt hat — sagen wir einmal, wie der oft mißbrauchte Fachausdruck heißt, in einem Zustande des Unterbewußtseins?"

„Ich habe keine andere Erklärung."

„Und Sie beschuldigen den Hypnotiseur Hamilton und sein Medium Miß Ethel —"

Der Geheimrat schüttelte den Kopf.

„Beschuldigen geht vielleicht zu weit."

„Ich habe der Vorstellung nicht beigewohnt und kenne beide nicht, aber eine Frage — wann hat Ihre Tochter Miß Ethel zum erstenmale gesehen?"

„Ich denke gestern."

„Richtig — ich entsinne mich zufällig einer Annonce in einer Augsburger Zeitung, daß die beiden vorgestern noch in Augsburg eine Seance gaben."

„Die Tat Ihrer Tochter ist aber am vorigen Donnerstag ausgeführt — auf die Einwirkung der Somnambule, wenn überhaupt eine solche vorliegt, könnte also im höchsten Falle das Geständnis, nicht aber die Tat zurückzuführen sein."

Der Geheimrat seufzte.

„Wenn also Miß Ethel in diesem Fall, was ich durchaus nicht behaupte, eine Rolle gespielt hat, so wäre es eine höchst moralische — sie hätte die Täterin zu einem Geständnis veranlaßt. Meine Herren, ich weiß nicht, ob Sie sich mit okkulten Dingen befaßt haben — ich habe es getan und kann nicht leugnen, daß ich die Ueberzeugung gewonnen habe, daß dort oft sehr ernste Kräfte am Werke sind, und daß der Einfluß wirklich medial veranlagter Menschen auf andere in vielen Fällen ein sehr guter ist. Ich kenne Miß Ethel nicht, aber nach dem flüchtigen Eindruck, den ich gestern von ihr hatte, halte ich sie in keiner Weise für eine Verbrechernatur."

Amtsrichter Roland litt Folterqualen, und tausend Gedanken schossen an ihm vorüber. Er sah den großen, ernsten, traurigen Blick der Somnambule, den sie auf ihn richtete, als sie am Arme des Impresarios den Saal verließ.

Der Geheimrat brach das Schweigen.

„So sind Sie also überzeugt, daß meine Tochter wirklich die Tat beging?" Seine Stimme war hart und um so weicher klang die Antwort des Detektivs:

„Das wäre von mir ein großer Leichtsinn, widersprüche vollkommen meinen Grundsätzen. Ich glaube nur, was ich klar sehe. Ich glaube nicht einmal einem Geständnis, wenn die übrigen Umstände noch nicht aufgeklärt sind. Ich denke, wir reden hier und verlieren kostbare Zeit. Die Hauptsache ist, daß wir zunächst zwei Punkte aufklären:

Wie wurde die Tat begangen und wer nahm das Geld in Empfang? Wenn es Ihre Wunsch ist, will ich mich bis heute abend gern zu Ihrer Verfügung halten und versuchen, Ihrem Herrn Kommissar vorzuarbeiten."

Die ruhige Art des Amerikaners machte den besten Eindruck, und der Landgerichtsrat stand auf.

„Ich bitte darum, Herr Jefferson."

„Dann werde ich zunächst suchen, eine Spur des Mannes zu finden, der das Geld bekam — Herr Amtsrichter Roland — wie ich hörte, stammten die gestohlenen Quittungsformulare aus Ihrem Büro. Vielleicht suchen Sie noch einmal jede Möglichkeit zu erwägen, wie die Formulare aus Ihren Händen gekommen sein können, ich werde mich sofort an mein Werk machen. Aber noch eines. Da ich als Ausländer eigentlich keinerlei Recht habe, mich in hiesige Dinge zu mischen, und da ich, wie gesagt, voraussichtlich noch heute telegraphisch abberufen werde, möchte ich darum bitten, daß einer der Herren mich auf meinen Wegen begleitet."